

Schweizer Stabschef der "Partner Interoperability Advocacy Group"

Autor(en): **Kocherhans, Beat**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **183 (2017)**

Heft 12

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-730739>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizer Stabschef der «Partner Interoperability Advocacy Group»

Seit August 2017 stellt die Schweiz mit Oberst i Gst Beat Kocherhans in Brüssel den Stabschef der «Partner Interoperability Advocacy Group» (PIAG), eines Think Tank ausserhalb der NATO-Strukturen. Ihr Auftrag ist es, gegenüber der NATO die militärischen Interessen der 7NNN (Seven Non-NATO Nations) im Bereich der Interoperabilität zu vertreten.

Beat Kocherhans, Markus Widmer

Als die «Partner Interoperability Advocacy Group» (PIAG) 2015 aus der «Connected Forces Initiative Task Force» hervorging, erklärten sich die sieben teilnehmenden Nationen – Australien, Finnland, Irland, Neuseeland, Österreich, Schweden und die Schweiz – bereit, der PIAG jeweils rotierend für ein Jahr den Executive Officer (XO) zur Verfügung zu stellen, der als permanenter Stellvertreter den PIAG-Vorsitzenden unterstützt und die Geschäfte als Stabschef führt.

Den Vorsitz übernimmt ebenfalls jährlich rotierend ein Militärischer Vertreter (*Mil Rep*) der 7NNN. Im Jahr 2018 ist der irische *Mil Rep* in der Funktion, gefolgt vom Schweizer *Mil Rep* im Jahr 2019. Belgien stellt den *Co-Chairman* und ist mit

«Die informellen Kontakte ... erlauben der Schweiz, ihre militärischen Interessen einzubringen beziehungsweise gegen ihre Interessen laufende Entwicklungen ... zu erkennen und ... zu reagieren.»

einem Vertreter in der Arbeitsgruppe präsent. Dieser informelle Gedanken- und Informationsaustausch ermöglicht der PIAG einen weiteren Zugang zu NATO-Gremien, um ihre Interessen und Empfehlungen einfließen zu lassen. Die sieben Mitglieder sind die einzigen Partner-Nationen, welche ein besonderes Sicherheitsabkommen mit der NATO abgeschlos-

sen haben und dadurch einen erweiterten Zugang zu klassifizierten Informationen erhalten. Dieses Privileg und die informellen Kontakte auf allen Stufen (*PIAG-Treffen* mit den Chefs der Streitkräfte, *PIAG Steering Group* mit den *Mil Reps*, *PIAG Working Group* mit den *Deputy Mil Reps*) erlauben der Schweiz, ihre militärischen Interessen einzubringen beziehungsweise gegen ihre Interessen laufende Entwicklungen frühzeitig zu erkennen und zeitgerecht zu reagieren.

Im Sommer 2017 hat Oberst i Gst Beat Kocherhans die Dossiers und Geschäfte der PIAG von seinem österreichischen Vorgänger übernommen. Er vertritt in seiner Funktion nicht direkt die Interessen der Schweiz, sondern wirkt als Stabschef zu Gunsten aller PIAG-Mitglieder. Die besondere Herausforderung während der Einarbeitung stellte die Aufarbeitung der Geschichte und der Hintergründe zur Entstehung der bisherigen Produkte der PIAG dar; eine weitere ist (und bleibt), die Masse an NATO-Grundlagen zu analysieren, die für die Partnernationen wesentlichen Entwicklungen zu erfassen, die Vernetzungen und gegenseitigen Abhängigkeiten der Projekte und Initiativen zu erkennen sowie den Handlungsbedarf für die PIAG abzuleiten.

Produkte der PIAG

Die PIAG richtet sich mit ihren Produkten nicht auf politische, sondern auf militärische Themen aus. Sie kommuniziert ihre Sicht der Dinge mittels sogenannter *Informal Papers*. Daneben vertreten der Vorsitzende und der XO PIAG ihre Interessen in zahlreichen NATO-Gre-

mien und -Konferenzen. Die *Informal Papers* zeigen die Perspektive der PIAG-Nationen in Bezug auf die Nutzung der Instrumente der Partnerschaft auf und vermitteln partnerbezogene Informationen. Für die NATO sind diese Beiträge relevant, um eine konsolidierte Sicht

der 7NNN in ihre Überlegungen miteinzubeziehen. Bis dato hat die PIAG sechs *Informal Papers* veröffentlicht (siehe Box). Mit dem *Informal Paper 7* entsteht ein Beitrag zum NATO-lancierten «Projecting Stability»-Konzept. Bei dieser Thematik geht es darum, die Sicherheit und Stabilität in ausgewählten Regionen ausserhalb der Allianz zu stärken.

Die PIAG wurde eingeladen, ihre Empfehlungen bereits beim Entstehen des Konzeptes einzubringen. Ein weiteres Thema der PIAG ist die Revision des «Operational Capabilities Concept (OCC) for NATO-led PfP Operations». Hier wird ein Beitrag der PIAG im Zusammenhang mit der für das Jahr 2018 anstehenden Revision der «OCC Policy» und des «OCC Handbook» erarbeitet.

Die PIAG, mehr als nur ein Think Tank der 7NNN

Die PIAG vermittelt gegenüber der NATO Erfahrungen und gemeinsame Interessen in Bezug auf die Zusammenarbeit und die Interoperabilität. Die NATO ist heute nicht nur für die Allianz, sondern weitgehend global als «Standardisierungsagentur» für Streitkräfte anerkannt, insbesondere in der Entwicklung von Leistungsparametern für militärische Einheiten und technischer Standards im Logistik-, Führungsunterstützungs- und IT-Ber-





Bild: PIAG

Teilnehmer einer PIAG-Sitzung.

reich. Diese Standards sind für die Auftragsbefreiung in multinationalen Einsätzen, so auch im Bereich der UNO oder in der grenzüberschreitenden Katastrophenhilfe, unverzichtbar. Die Mitgliedschaft in der PIAG bietet der Schweiz eine weitere wichtige Plattform, um ihre Interessen bei der Weiterentwicklung der Interoperabilität einzubringen. Einerseits werden seitens der PIAG Themen diskutiert und Empfehlungen abgegeben, die aus ihrer Sicht relevant sind und bei denen Konsens besteht. Andererseits wird die PIAG seitens der NATO immer häufiger eingeladen, ihre Sicht bereits in einer frühen Phase einzubringen.

Für die Schweiz bietet sich mit der aktuellen Besetzung der XO-Funktion und des PIAG-Vorsitzes im Jahr 2019 die Möglichkeit, den bestmöglichen Nutzen für die Weiterentwicklung der Interoperabilität und durch die wertvollen informellen Kontakte Informationen zu erhalten, die über die Kernthemen der PIAG hinausgehen.

Informal Papers (IP)

- IP1: Kommunikation zwischen der NATO und den Partnern.
- IP2: Partnereinbindung in Trainings- und Übungsprogramme.
- IP3: Flexible Nutzung der Partner-Formate.
- IP4: Zugang der Partner zu geeigneten Stabsfunktionen der NATO.
- IP5: Planung von Partner-Aktivitäten.
- IP6: Frühzeitiger Einbezug der Partner in Planungsaktivitäten.

Erfahrungen als Schweizer Vertreter in der PIAG Working Group

An einem Nachmittag im Januar 2016, kurz nach meinem Stellenantritt als stellvertretender militärischer Vertreter an der Schweizer NATO-Mission in Brüssel, nahm ich bei unseren finnischen Kolle-

«Dieses Netzwerk konnten wir zugunsten der Schweizer Armee schon öfters wirkungsvoll einsetzen.»

gen zum ersten Mal an einer Sitzung der PIAG Working Group teil: Es ging um die Finalisierung eines Informal Paper mit Vorschlägen für einen besseren Zugang der Partner zu geeigneten Stabsfunktionen der Allianz. Das Ziel: In von der Schweiz gewünschten Bereichen militärische Interessen stärker einbringen und aus der Arbeit in einem internationalen Umfeld für uns relevante Informationen und Erfahrungen mitnehmen zu können. Einhalb Jahre später, im Juni 2017, gab die NATO die neue «Policy for a Partnership Staff Posts Concept» heraus: Das Dokument nutzt in wesentlichen Punkten die Empfehlungen der PIAG – ein Erfolg für unsere hartnäckige Interessenvertretung.

Seither habe ich mit meinen Kolleginnen und Kollegen (Stufe Deputy/Assistant

Mil Rep) aus den anderen sechs PIAG-Nationen zahlreiche Sitzungen der Working Group absolviert. Meist ging es dabei um die Formulierung von Informal Papers zu für uns relevanten Themen der Interoperabilität. Enge Konsultationen mit der Zentrale sind unerlässlich. Ich konnte feststellen, dass Intensität und Kadenz der Anleitungen aus der Kapitale an die Vertreter der Aussenstellen national stark differieren – wir Schweizer beschreiten auch hier einen vernünftigen Mittelweg. In der Working Group wird engagiert um griffige, aber letztlich akzeptable Lösungen gerungen. In diesen zwei Jahren haben sich für mich die eigenen Positionen zur Interoperabilität klar herausgeschält, zunehmend aber auch jene unserer Partner. Mit der Zeit ergibt sich dadurch eine offene und vertrauensvolle Zusammenarbeit innerhalb der Gruppe. Die PIAG besteht aus gleichgesinnten Nationen: Gegenüber der NATO zeichnen sie sich – nicht zuletzt aufgrund ihrer geostrategischen Lage – durch unterschiedliche Ambitionsniveaus und Positionen aus, verfolgen aber insgesamt ähnliche sicherheitspolitische Interessen und gleichen sich vor allem in Bezug auf Mentalität und Arbeitsmethodik. Die Zusammensetzung mit sieben Mitgliedern ist gerade richtig. Jede Ausweitung hätte Konsequenzen auf Effizienz und Effektivität der Arbeit, welche den Interessen der neutralen Schweiz dient und damit einen Beitrag zur Sicherheit in Europa leistet.

Die PIAG ist weit mehr als die Summe ihrer Informal Papers: Das institutionalisierte Netzwerk mit sechs anderen Partnern bietet äusserst nützliche Möglichkeiten für raschen, informellen und unbürokratischen Informationsaustausch auch über Interoperabilitätsthemen hinaus. Dieses Netzwerk konnten wir zugunsten der Schweizer Armee schon öfters wirkungsvoll einsetzen. ■



Oberst i Gst
Beat Kocherhans
MAS ETH SPCM
Stab Mil Rep zu NATO und EU
B-1110 Brüssel



Oberst
Markus Widmer
lic. phil. I.
Stv Mil Rep zu NATO und EU
B-1110 Brüssel